

SWR2 Musikstunde

Los Angeles – Klang einer Stadt (1-5)

Folge 1: „Der Sound von Hollywood“

Von Sylvia Systemans

Sendung vom 13. März 2023

Redaktion: Dr. Ulla Zierau

Produktion: SWR 2023

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendungen stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Mein Name ist Sylvia Systemans. Guten Tag! Wir starten heute unsere musikalische Reise an die Westküste der USA, nach Los Angeles. Schön, dass Sie dabei sind!

Los Angeles. Da geht die Sonne auf. Man denkt ans Surfen im Pazifik, an die smarten Stimmen der Beach Boys, den psychodelischen Rock der Doors und an all die Stars auf dem roten Teppich, wenn Oscars, Emmys, Grammys und Golden Globes verliehen werden.

Aber es gibt im Musikleben von Los Angeles auch jenseits von Charts und Stars viel zu entdecken. Wir besuchen in der SWR2 Musikstunde das bedeutende Orchester und die spektakuläre Konzerthalle der Stadt, wir lauschen legendären Jazzkonzerten in der Hollywood Bowl, fragen nach Stiftern und Mäzenen, die das klassische Musikleben in Los Angeles möglich machen. Und heute, in der ersten Stunde, fahren uns Soundtracks der Blockbuster aus Hollywood tief unter die Haut.

Musik 1

3'30

James Horner

Never an Absolution aus: Titanic (Soundtrack)

Orchester

Leitung: James Horner

Sony, 8254476, LC 10879

Ein irischer Dudelsack mit viel Hall und noch mehr Wehmut. Da sieht man sie auch schon vor sich, die Titanic. Erhaben liegt sie im Hafen von Southampton. Schwarzer Schiffsrumpf, weißes Deck, hohe Schornsteine. James Horner schreibt die Musik für den Film, der Ende der 90er Jahre alle Kinorekorde bricht. Unvergessen Kate Winslet und Leonardo di Caprio als ikonisches Liebespaar an der Reling oder die Schiffskapelle, die tapfer „Näher, mein Gott, zu Dir“ spielt, während von allen Seiten Wasser in die Kajüten schießt. Und dann das schiere Entsetzen, wenn das Schiff krachend auseinanderbricht und in den Eisfluten des Atlantiks versinkt.

Musik 2

5'00

James Horner

The Sinking aus: Titanic (Soundtrack)

Orchester

Leitung: James Horner

Sony, 8254476, LC 10879

Wuchtiges Schlagwerk, donnernde Bässe, schneidende Bläser. Während wir sicher in unseren Kinosesseln sitzen, rückt uns die Musik von James Horner ganz nah ran an die Tragödie der Titanic. Die Produzenten bekommen während der Dreharbeiten allerdings erstmal kalte Füße, weil die Kosten schneller und höher steigen als das Wasser in dem Tank, in dem die Tragödie gedreht wird. Dafür lässt Regisseur James Cameron im Norden von Mexiko am Strand von Rosarito mit Baggern und Sprengstoff ein riesiges Becken ausheben und mit Millionen Litern Salzwasser fluten. Ein künstliches Meer ist die sichere Bühne für die aufwändige Technik, mit der die Katastrophe rekonstruiert wird.

Der Aufwand wird belohnt. Titanic ist lange der umsatzstärkste Film aus Hollywood. Und ums große Geld geht es schließlich, wenn in der Traumfabrik gedreht werden. Produziert wird der Film von 20th Century Fox. Die sitzt im Westen von Los Angeles unweit von Beverly Hills. Ihr klingendes Markenzeichen werden Sie kennen.

Musik 3

0'22

Alfred Newman

Century Fox Fanfare

Orchester

Sony, 714114-2/3, LC: 06868, SWR M0585120 001

Die Century Fox-Fanfare von Alfred Newman. Weniger bekannt ist vielleicht seine Musik zum Film „Wuthering Heights“. Ende der 30er Jahre kommt der Ton zum Film und Komponisten kommen gut ins Geschäft. Alfred Newman ist damit so erfolgreich, dass er Musikchef bei Century Fox wird. Er stammt aus einer jüdischen Familie, die schon vor seiner Geburt aus Russland in die USA emigriert. Der Vater ist Kantor und hält die Familie als Gemüsehändler über Wasser. Alfred Newman ist hochbegabt und wird auch ohne viel Geld von den Eltern mit Kräften gefördert. Als Newman seinen ersten Job in Hollywood bekommt, begegnet er dem Filmproduzenten Samuel Goldwyn. Der verpflichtet Newman als Komponisten für die Romanverfilmung von Emily Brontes „Wuthering Heights“. Gedreht wird unweit von Los Angeles, im Wildwood Regional Park. Alfred Newman fährt die ganze Klangpracht eines europäischen Sinfonieorchesters auf: schwelgerische Streicher, Bläser, die an Gustav Mahler erinnern, und ein fulminantes Finale.

Musik 4

3'20

Alfred Newman

Cathy's Theme aus: Wuthering Heights

Hollywood Bowl Orchestra

Leitung: John Mauceri

Philips, 446681-2, LC 00305

Musik, die das Herz wärmt, auch ganz ohne Bilder. Alfred Newman hat sie für das Liebesdrama „Wuthering Heights“ komponiert. Dafür gibt es Ende der 30er Jahre einen Oscar.

Eine eigene Tonspur bekommt das bewegte Bild in Hollywood schon rund zehn Jahre früher. Einer der frühen Stars für den sinfonisch-pathetischen Hollywood-Sound europäischer Prägung ist Max Steiner. Er bringt aus Österreich ein reiches Erbe mit. Der Großvater: Intendant am Theater an der Wien. Der Vater: Impresario. Der Patenonkel: Richard Strauss. Einer seiner Privatlehrer: Gustav Mahler. Max Steiner kennt sich mit Richard Wagner aus, arbeitet wie Wagner mit Leitmotiven. „Casablanca“, „Vom Winde verweht“, „King Kong und die weiße Frau“, das sind die bekanntesten Filme, zu denen Max Steiner die packenden Kompositionen schreibt. Als „King Kong und die weiße Frau“ in den Kinos anläuft, ist die Zeit der großen Depression. Wirtschaftskrise und Börsencrash treibt viele Amerikaner in die Arbeitslosigkeit und in tiefe Armut. Aber für den furchterregenden Riesenaffen, der auf dem Empire State Building gegen Flugzeug-Attacken um sein Leben kämpft, kratzen viele ihre Pennys zusammen.

Musik 5

2'00

Max Steiner

Death of King Kong aus: King Kong und die weiße Frau

Orchester

Leitung: Max Steiner

Sony, 88697638592, LC 06868

King Kong und die weiße Frau, der erste Trick- und Horrorfilm Hollywoods. Max Steiner liefert den dramatischen Soundtrack. Weil er auch als erster Komponist Dialogszenen mit Musik unterlegt, gilt er vielen als Vater der Filmmusik. Markerschütternd ist der Schrei von Fay Wray, als King Kong seine ledrige, behaarte Hand durchs Fenster schiebt und sie mit einem Griff aus dem Hotelzimmer entführt. Für ihren Schrei geht Fay Wray als Scream Queen in die Filmgeschichte ein.

Wenn heute Frauen in Hollywood aufschreien, dann weil sie genug davon haben, dass sie weniger verdienen als ihre überwiegend weißen männlichen Kollegen, weniger in Hauptrollen besetzt sind und auch hinter der Kamera seltener zum Einsatz kommen. Eine der ersten Frauen, die für Hollywood komponiert, ist Rachel Portman. „Emma“ heißt der Film, zu dem die gebürtige Britin die Musik schreibt und für die sie als erste Frau überhaupt einen Oscar bekommt.

Musik 6

3'05

Rachel Portman

Emma, Suite

Rachel Portman (Klavier)

Hollywood Records, MH-62069-2, LC 10024

Gefühlvolle Melodien, klassisch instrumentiert. Das ist die Klangsprache der Filmkomponistin Rachel Portman. Hier haben wir sie selbst am Klavier gehört. Für eine ganz andere Klangsprache wird mehr als zehn Jahre später die Isländerin Hildur Guðnadóttir in Hollywood mit einem Oscar ausgezeichnet.

Musik 7

2'05

Hildur Guðnadóttir

Bathroom Dance aus: Joker

Hildur Guðnadóttir, Halldorophone, Violoncello, Perc.

Hollywood Studio Symphony

Leitung: Jeff Atmajian

Rykodisc, WTM40392, LC 02619, SWR M0587383 013

Ein einsames Cello, düster, kalt. Joker, der Mann mit der fratzenhaften Clownsbeimlung, hat gerade einen Mord begangen. Jetzt tanzt er im flackernden Licht eines Toilettenraums wie in Trance zu den Celloklängen von Hildur Guðnadóttir. Die Isländerin hat Cello und Elektroakustik studiert. Für ihre dichten Soundtracks schabt und kratzt sie schon mal über die Saiten, bearbeitet die Klänge elektronisch und findet so ihre Sounds, die wie geschaffen sind für unheimliche Atmosphären und Charaktere. Das ist kein typischer Hollywood-Synthesizer-Thriller-Sound. Produzenten und Regisseure sind begeistert und Hildur Guðnadóttir nimmt alle großen Preise entgegen, die Hollywood zu bieten hat.

Die ersten Hollywood-Filme, in denen Schurken auf der Leinwand ihr Unwesen treiben, sind Western. Kalifornien liefert die perfekte Kulisse und das beste Wetter. Sonnenschein, Wüste, raue Berge. Einen berühmten Soundtrack zu den Helden, denen der Colt locker im Halfter sitzt, schreibt ein Russe: Dimitri Tiomkin. Er emigriert Mitte der 20er Jahre aus Russland in die USA und betont, dass es zwischen den Ländern durchaus Gemeinsamkeiten gibt, wenn er sagt: „Der Kosake und der Cowboy sind sich doch im Grunde ganz ähnlich. Und die amerikanische Prärie erinnert mich sehr an die russische Steppe.“

Musik 8

2'20

Dimitri Tiomkin

Do not forsake me, oh my darling aus: High noon

Tex Ritter, Gesang

Zyx-Records, 57059-2, LC 06350

Ein Western, der mit einem schlichten Lied eröffnet wird. Dazu Akkordeon, Gitarre und Bongos im Rhythmus trabender Pferde. Kein sinfonischer Vorspann nach dem Vorbild der Opern-Ouvertüre. Das hat es vorher noch nicht gegeben. Wie Dimitri Tiomkin dann aber die gesamte Filmmusik aus dem einen Lied ableitet, das ist dann doch wieder gute europäische Tradition. Die hat Tiomkin am Konservatorium in St. Petersburg bei Alexander Glasunow gelernt.

Musik 9

1'00

Dimitri Tiomkin

Nearly train time aus: High noon

Orchester

Master Classics Records

EAN 885686348758

(keine Bestellnummer/kein Labelcode!)

Der Held im Western high noon - 12 Uhr Mittags von Fred Zinnemann ist nicht makellos. Er ist einer, dem der Angstschweiß auf der Stirn steht. Auch das ein Novum im Genre der harten Kerle. Gedreht wird der Western mit Gary Cooper und Grace Kelly auf der Columbia Ranch. Einem weitläufigen Gelände nördlich von Hollywood, mit künstlich angelegten Berglandschaften, Häusern und Straßenzügen. Für 12 Uhr mittags werden sie zum Westerndorf hergerichtet.

Gary Cooper alleine auf der staubigen Straße zwischen Salon und Barbershop. Die Kamera schwenkt vom Close up in die Totale. Aus einer Seitenstraße nähern sich die Todfeinde.

Während die ersten Schüsse fallen, springt Grace Kelly aus dem Zug, um ihrem Mann doch noch beizustehen.

Musik 9

1'00

Dimitri Tiomkin

Nearly train time aus: High noon

Orchester

Master Classics Records, EAN 885686348758

(keine Bestellnummer/kein Labelcode!)

Zwei Oscars bekommt Dimitri Tiomkin für die beste Filmmusik zu dem Western High Noon – 12 Uhr Mittags und den besten Song „Do not forsake me, oh my darling“, den er zusammen mit Ned Washington schreibt.

Zu den jüdischen Emigranten, die in den 30er Jahren aus Europa in die USA emigrieren, gehört auch Erich Wolfgang Korngold. In Wien beeindruckt er als komponierendes Wunderkind die Komponisten Giacomo Puccini, Richard Strauss und Gustav Mahler. Die Oper „Die tote Stadt“ wird ein sensationeller Erfolg, da ist Korngold gerade Anfang Zwanzig. Es ergeben sich erste Kontakte nach Hollywood. Im Auftrag von Max Reinhardt arrangiert Korngold für die Filmkomödie „Ein Sommernachtstraum“ die Musik von Felix Mendelssohn. Der Film floppt. Erich Korngold bleibt dagegen bei Warner Brothers weiter im Boot und zwar mit einem Großauftrag, der Filmmusik zu „The Adventures of Robin Hood“. Wenige Wochen vor dem sogenannten „Anschluss“ Österreichs an Hitler-Deutschland. Erich Korngold kann im letzten Moment seine Familie und seine Eltern in die USA holen. Für ihn beginnt die Zeit des Exils.

Musik 10

4'20

Erich Korngold

Fanfare aus: The adventures of Robin Hood

Hollywood Bowl Orchestra

Leitung: John Mauceri

Philips, 446499-2, LC 00305

Ein Ausschnitt aus der Suite zum Film „The Adventures of Robin Hood“. Erich Korngold schreibt den Soundtrack Ende der 30er Jahre in Los Angeles, die kalifornische Stadt ist Thema in der SWR2 Musikstunde dieser Woche. Die Außenaufnahmen für die Warner Brothers-

Produktion werden denn auch nicht im britischen Sherwood Forest gedreht, sondern im kalifornischen Wald bei Chico, zwischen Sacramento Valley und Sierra Nevada. In dem Wald steht damals die gewaltige Hooker-Eiche. Das Pendant zur Rieseneiche im Sherwood Forest, die Robin Hood als Hauptquartier gedient haben soll. Die perfekte Kulisse.

Korngold bekam einen Oscar für seine Musik zum Robin Hood-Film. Er wird der Filmkomponist von Warner Brothers, mit vielen künstlerischen Freiheiten und einem großzügigen Gehalt. Nach dem zweiten Weltkrieg will Erich Korngold wieder an seine frühen Erfolge als Komponist der sogenannten „ernsten“ Musik anknüpfen. Das gelingt ihm nicht. Ein Hollywood-Komponist, der sein Publikum mit Filmmusik begeistert, hat sich in den Augen der westeuropäischen Avantgarde „disqualifiziert“. Um Korngold wird es einsam, sein Spätwerk dämmert in der Schublade. Der „Mozart des 20. Jahrhunderts“ stirbt mit gerade mal sechzig Jahren an einem Herzinfarkt.

Die SWR2 Musikstunde. Wenn man in Los Angeles einen Abstecher nach Hollywood macht, kann man in der Malrose Avenue am Tor mit dem berühmten Paramount-Schriftzug in ein Golf-Cart steigen und sich durch die Studios von Paramount Pictures chauffieren lassen. Es ist das letzte große Filmstudio, in dem im Hollywood-Viertel noch gedreht wird. Wer also Glück hat, erhascht zwischen Straßenkulissen, Requisitenlagern und Studiohallen einen Blick auf den einen oder anderen Star.

Auf dem Gelände werden Mitte der 50er Jahre fast 2000 Quadratmeter Ziegelstein-Imitate und mehr als zehn Tonnen Baustahl angeliefert. In wenigen Wochen entsteht ein Hinterhof mit mehreren Häuserfronten, Feuerleitern und Fenstern, durch die man in ein Dutzend komplett eingerichteter Wohnungen sehen kann. Tageslicht wird von Studiolampen simuliert. Damals ist es das größte Set, das Paramount bis dahin gebaut hat, und zwar für den Thriller „Das Fenster zum Hof“ von Alfred Hitchcock. Der Plot: Ein Protagonist mit gebrochenem Bein sitzt im Rollstuhl in seinem Appartement am Fenster und beobachtet seine Nachbarn. Bis – vermutlich – ein Mord geschieht. Der Soundtrack schichtet zusammen, was man so hört, wenn man sein Fenster in einem bewohnten Innenhof öffnet. Von Schlagern bis Schubert, Klavierklängen und Liedern aus einem Radio ist da alles dabei. Die eigentliche Filmmusik schreibt Franz Waxman. Sie ist so fokussiert wie der voyeuristische Blick des Protagonisten.

Musik 11

2'25

Franz Waxman

Juke box Nr. 6 aus: Fenster zum Hof

Orchester

Leitung: Franz Waxman

Chrome Dreams, CDCD5050, LC 14528

Einen Namen macht sich Franz Waxman nicht erst in Hollywood. In Berlin verdient er sein Geld als Jazzpianist. Zum Film kommt er als er die Musik zum „Blauen Engel“ von Friedrich Hollaender arrangiert. Sein Sohn John Waxman beschreibt später, warum seine Eltern 1933 fluchtartig Deutschland verlassen. „Eines Nachts kam Vater aus der UFA und wollte zu seiner Wohnung in der Nähe des Kurfürstendamms. Da wurde er von einigen Nazis angesprochen, geschlagen und in die Gosse gestoßen. Er stand auf, klopfte sich den Staub ab, ging in seine Wohnung und sagte zu seiner Freundin, seiner späteren Frau und meiner Mutter: 'Wir gehen heute Nacht weg, pack die Taschen, wir nehmen den nächsten Zug nach Paris.'“ Von Paris aus ging es dann weiter nach Los Angeles, wo Franz Waxman eine kometenhafte Karriere als Filmkomponist startet.

Auch Bernard Herrmann stammt aus einer jüdischen Einwandererfamilie. Er kommt als Max Herman in New York zur Welt, wo er später Orchester wie das New York Philharmonic dirigiert. Irgendwann schlägt es ihn ebenfalls von der Ostküste nach Los Angeles. Wie Franz Waxman schreibt Bernard Herrmann Filmmusiken für Alfred Hitchcock. Das hier ist sicher die berühmteste.

Musik 12

1'00

Bernard Herrmann

The murder aus: Psycho

Royal Scottish National Orchestra

Leitung: Joel McNeely

Varèse Sarabande, 9028531, LC 06083

Mord unter der Dusche. Die Szene aus „Psycho“ von Alfred Hitchcock dürfte im kollektiven Filmgedächtnis auf ewig verankert sein, genauso wie die in höchsten Lagen schreienden Violinen, mit denen Bernard Herrmann die Spannung unerträglich steigert. Ganz entspannt wirkt dagegen diese Filmmusik von Bernard Herrmann. Auch ein Klassiker der Filmgeschichte. Produziert von Columbia Pictures in Hollywood. Drehort: New York.

Musik 13

4'35

Bernard Herrmann

Blues aus: Taxi Driver

Los Angeles Philharmonic

Leitung: Esa-Pekka Salonen

Sony, 88765449662, LC 06868

Zum smoothen Sound eines Altsaxophons über Harfen, Bläsern und Streichern streift der junge Robert de Niro im Taxi nachts durch die Straßen von New York. Die 13-jährige Jodie Foster wird mit ihrer Rolle als jugendliche Prostituierte zum Hollywoodstar. Für Bernard Herrmann wird es die letzte Filmmusik. Die Tinte der fertigen Partitur zu „Taxi Driver“ von Martin Scorsese ist noch nicht ganz trocken, als Bernard Herrmann stirbt.

Hollywood, das ist die Fabrik, in der Träume fürs Kino produziert werden. Manchmal sind es Albträume, manchmal Kinderträume. Von denen lassen sich vor der Kinoleinwand auch Erwachsene gerne einfangen. Filmmusik transportiert das bewegte Bild dahin, wo die Gefühle sitzen. Oder wie es Steven Spielberg sagt: „Ich kann mit Bildern zeigen, wie sich das Fahrrad mit E.T. vom Boden erhebt, aber John Williams bringt es zum Fliegen“. Fliegen wir also noch einmal durch die Traumfabrik Hollywood, bevor es morgen in der SWR2 Musikstunde über Los Angeles um Exilanten aus Europa geht, die in der Stadt der Engel eine zweite Heimat suchen. Ich bin Sylvia Systemans und wünsche Ihnen noch einen schönen Tag.

Musik 14

3'56

John Williams

Flying theme aus: E.T.

Hollywood Bowl Orchestra

Leitung: John Mauceri

Philips, 446499-2, LC 00305